

**Zeitschrift:** Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

**Band:** 98 (2000)

**Heft:** 2

**Vereinsnachrichten:** SIA-FKV : Fachgruppe der Kultur- und Vermessungsingenieure = SIA-GRG : Groupe spécialisé des ingénieurs du génie rural et des ingénieurs-géomètres

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## SIA-FKV / SIA-GRG

Fachgruppe der Kultur- und Vermessungsingenieure

Groupe spécialisée des ingénieurs du génie rural et des ingénieurs-géomètres

## Protokoll der Jahresversammlung

7. Oktober 1999 in Olten

Anwesende: W. Stockmann, Vorsitzender, B. Benes, Aktuar, A. Eisenring, R. Landolt, W. Wanner, R. Zurwerra, Mitglieder des Vorstandes. Weitere Mitglieder: 25.

### 1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler

W. Stockmann eröffnet um 10.40 Uhr die Versammlung. Er heisst alle Teilnehmer willkommen und begrüsst die Herren R. Sonney, Präsident des SVVK, S. Andenmatten, Präsident der IGS und Dr. Steidler, Vertreter der SGPBF. Mehrere Personen haben sich entschuldigt, vor allem wegen Ferienabwesenheit: C. Hagin, Prof. J. Schneider, Prof. H. Grubinger, R. Ebnetter, M. Specht, W. Bregenzer, H. Flury, H. Baldinger, J. Amsler, H. Fäh und H. Krebs. P. Simonin wird als Stimmenzähler bezeichnet.

### 2. Protokoll der Generalversammlung vom 24. September 1998 (VPK 2/99)

Es wird ohne Bemerkungen und mit Dank an seinen Verfasser, B. Benes, genehmigt.

### 3. Jahresbericht des Präsidenten

Der Bericht wurde mit der Einladung zugestellt. Der Präsident ergänzt seinen schriftlichen Bericht mit der Mitteilung über das Abstimmungsergebnis der Präsidentenkonferenz bezüglich dem neuen SIA, der am 1. Januar 2000 in Kraft tritt: 4547 Ja, resp. 95,7% der Stimmen gegen 167 Nein, resp. 3,5% der Stimmen. Es werden keine Fragen gestellt, der Bericht des Präsidenten wird einstimmig angenommen.

### 4. Rechnung 1998, Revisorenbericht

Die Rechnung ist jedem Mitglied mit der Einladung zugestellt worden. Die Gesamtausgaben belaufen sich auf Fr. 25 733.50, die Einnahmen auf 19 551.70, woraus sich ein Ausgabenüberschuss von Fr. 6181.80 ergibt. Die Revision der Wegleitung 83 beläuft sich auf Fr. 6123.40. Für die Zeitschrift VPK beläuft sich der Verlust auf Fr. 1422.60, was scheinbar auf Probleme der FKV mit der Visura und dem SVVK zurückzuführen ist. Ruedi Küntzel er-

wähnt, dass es sich seiner Ansicht nach nicht um Probleme mit dem SVVK handelt. Der Kassier, Ruedi Landolt, antwortet, dass diese Sache mit dem SVVK abgeklärt werden muss. In der Bilanz figuriert unter transitorischen Aktiven ein Betrag von Fr. 26 530.– für die Revision der Wegleitung 83 wobei ein Ausgabenüberschuss von Fr. 6181.80 erscheint. Im Kapitel C figuriert ein Sparheftkonto von Fr. 12 990.30. Dieses Sparheft soll aufgelöst und sein Konto in die Rechnung 1999 eingeführt werden. Die Rechnung sowie der Revisorenbericht werden einstimmig genehmigt.

### 5. Projekt Nachhaltigkeit

Im Fahrwasser des SIA folgend, der die nachhaltige Entwicklung ins Zentrum seiner Bemühungen gestellt hat, hat unsere Fachgruppe ebenfalls beschlossen diese Strategie zu verfolgen. Um sicher zu sein, dass die Mitglieder dem Vorstand auf diesem Weg folgen, gibt der Projektleiter Walter Wanner, der seit einiger Zeit mit der Bearbeitung der Problematik der nachhaltigen Entwicklung betraut ist, folgende Informationen: das Thema ist nicht ganz einfach, aber gewisse Ideen sind trotzdem ausgearbeitet worden und es stellt sich jetzt die Frage, ob das alles auch sinnvoll ist. Aus diesem Grunde fragt er die Versammlung an: wer will mitarbeiten, welches ist der Grad der Akzeptanz? Walter Wanner stellt fest, dass unsere Projekte den Anforderungen der nachhaltigen Entwicklung genügen und dass sie deren Prinzipien im eigentlichen Sinne entsprechen. Er denkt, dass aus diesem Grunde keine Studien gemacht aber viel eher gelungene Projekte vorgestellt werden sollen. Die Fachgruppe für Raumplanung und Umwelt hat dasselbe getan, primär im Bereich des Hochbaus. Die Fortsetzung bestände darin einen Fragebogen zu verschicken, um 30 bis 40 Projekte zu erhalten, die, um vorgestellt werden zu können, aufzuarbeiten wären, was natürlich Kosten nach sich zieht. Das Ganze müsste nach einem einheitlichen Schema in einem Ordner und auf Tafeln im Rahmen einer Wanderausstellung dargestellt sowie auf Internet mit Homepage SIA verbreitet werden. Die Kosten für die Analyse von 30 bis 40 Projekten, von denen zehn ausgewählt und aufbereitet würden, können auf 25 000 bis 30 000 Franken geschätzt werden.

Gewisse Fragen bleiben offen, u.a. jene der Finanzierung. Es ist denkbar, dass die Projektverfasser sich daran beteiligen könnten. Das Bundesamt für Landwirtschaft wird sich selber daran nicht beteiligen, da es sich nicht um eine Studienarbeit handelt. Man müsste auch an mögliche Sponsoren denken. Die Art und Wei-

se, wie die Projekte vorgestellt werden sollen, ist noch nicht bekannt. Was die Projektverfasser betrifft, legt Walter Wanner nahe, dass die Bürohhaber die Kosten für die Vorbereitung und Präsentation der Projekte übernehmen könnten, zusätzlich die allfälligen Druckkosten. Walter Stockmann eröffnet darüber die Diskussion: wie soll das Projekt weitergeführt und finanziert werden? Man könnte sich die Bildung einer Reserve von 20 000 Franken vorstellen.

Kurt Brunner stellt die Frage der verfolgten Ziele. Was ist nachhaltige Entwicklung, was ist ihr wirklicher Inhalt? Es geht darum, sich an ein breiteres Publikum zu wenden. Denkt der SVVK daran, in der selben Richtung zu arbeiten? Wenn ja, müsste man die Arbeiten koordinieren. In seiner Antwort weist Walter Stockmann auf das Dreibein hin, welches das eigentliche Wesen der nachhaltigen Entwicklung beinhaltet. Die FKV hat immer in dieser Richtung gewirkt, aber sie hat es nicht an die grosse Glocke gehängt. Im Übrigen ist er nicht auf dem Laufenden, ob bei IGS und SVVK gleichartige Arbeiten im Gange sind.

B. Theiler möchte wissen, an wen wir uns wenden wollen und welches die Ziele sind. Walter Stockmann antwortet, dass zwei Ziele verfolgt werden: erstens bei unseren Auftraggebern, vor allem der öffentlichen Hand, anzukommen und zweitens uns im heutigen Konkurrenzkampf mit dem Label der nachhaltigen Entwicklung zu behaupten.

Wir wollen ebenfalls mit den anderen Berufsverbänden in Verbindung bleiben. R. Küntzel schlägt vor via Forum herauszufinden, was wir zu tun gedenken, worauf Walter Wanner antwortet, dass unsere Arbeiten sich nicht nur ans Forum richten sondern auch an eine breitere Öffentlichkeit. Dabei denkt er vor allem an Planungsarbeiten und ans Gemeindeingenieurwesen. Seiner Ansicht nach handelt es sich beim anvisierten Publikum um die Auftraggeber aber auch den SIA selbst, welcher bis anhin zu baulastig und zu wenig auf die Ressourcen und das Recycling bedacht war. In der Kulturtechnik wird seit langem den Anforderungen der nachhaltigen Entwicklung Genüge getan; es geht jetzt darum, die Öffentlichkeit darüber ins Bild zu setzen.

Ueli Meier erwähnt eine Studie der ETHZ über die positiven Wirkungen der Meliorationen sowohl hinsichtlich der Verwaltung wie der Privatwirtschaft, was die nachhaltige Wirkung unserer Arbeiten beweist. Ueli Pfenninger stellt fest, dass es in der Zentralschweiz und in Zug nur mehr wenig Meliorationen gibt, während die Entwicklung der Vermessungsarbeiten erfreulich verläuft. Nach seiner Ansicht sollte die

Information nicht über Internet sondern über regionale Veranstaltungen verbreitet werden. Er erklärt sich hilflos und glaubt dasselbe in unserem Vorstand festzustellen. Er denkt, dass wir uns folglich vermehrt an die Vermessungsspezialisten wenden sollten. Walter Wanner antwortet, dass man am Anfang viel Euphorie feststellen konnte, aber dass jetzt Skepsis vorherrscht. Er ist vom Nutzen der regionalen Vorstellungen nicht überzeugt und fragt sich, ob man das Projekt vielleicht bis zur Schaffung des neuen Berufsverbandes auf Eis legen sollte. Der Vorstand wird also diese Gelegenheit überprüfen.

J.-L. Sautier ist überrascht, dass man mit einer guten Idee startet, die aber eben aus diesem Grunde Kritik erfahren könnte. Er hebt die Schwierigkeiten des Sponsoring hervor und fürchtet den Alleingang, ohne sich mit anderen zu verbinden oder sich wenigstens deren Unterstützung verschafft zu haben, wie z.B. der ETHL oder anderer Organisationen. Walter Stockmann antwortet, dass der Vorstand diese Angelegenheit noch einmal besprechen wird und dass ohnehin im Budget im Moment nichts vorgesehen ist.

## 6. Informationen über den neuen Berufsverband

Richard Zurwerra berichtet über die Tätigkeit 1999, die von einem vom IGS bezahlten Fachmann, Herrn Laubscher, geleitet worden ist. Im Anschluss an die Umfrage ist die IGS, SVVK und FKV umfassende Fachgruppe von deren Präsidenten und je einem Mitglied der Fachorganisationen gebildet worden.

- Annahme des Pflichtenheftes, das drei Phasen umfasst: erstens Strukturierung, Finanzierung und Organisation, zweitens Statuten und drittens Vernehmlassungsverfahren bei den Verbänden.
- Bewertungskriterien
- Selbstdiagnose: Stärken/Schwächen, Einzigartigkeiten/Doppelspurigkeiten
- Entwicklung des Umfeldes
- Lösungsmöglichkeiten:
  1. Status quo
  2. Strategische Allianz/Koordination
  3. Neuer Dachverband
  4. Neuer Verband mit Untergruppen
  5. Gesamtverband: Fusion aller beteiligten Verbände

R. Zurwerra erklärt im Detail Ziele, Strukturen und Organisation der Lösung 4 im Falle, dass diese gewählt würde.

In der Diskussion erklärt sich Ueli Pfenninger als einigermaßen beruhigt. Er ist der Überzeugung, dass ein neuer Verband gegründet werden muss und tritt für Lösung 4 ein.

## 7. Budget 2000

Für Reisen und Spesen sind Fr. 11 000.– vorgesehen vor allem wegen der Arbeiten für den neuen Berufsverband, den erhöhten Kosten für das Generalsekretariat und den PR-Aktivitäten. Es ist vorgesehen, den Jahresbeitrag bei Fr. 50.– zu belassen. Das Budget wird einstimmig angenommen.

## 8. Zuordnung der Fachgruppe zu Berufsgruppen

Der neue SIA tritt am 1. Januar 2000 in Kraft, was auch neue Berufsgruppen bedingt. Die jetzigen Fachgruppen können sich in einer oder gar zwei Berufsgruppen vertreten lassen. Der Vorstand empfiehlt in zwei Berufsgruppen vertreten zu sein, in der Gruppe Ingenieurbau und in der Gruppe Boden/Wasser/Luft.

Die Generalversammlung stimmt dem Antrag des Vorstandes zu.

## 9. Wahl von Mitgliedern für die Berufsgruppenräte

Pro Berufsgruppe wird es drei Delegierte geben. Für die Gruppe Ingenieurbau sind die Herren Krebs, Bollinger und Eisenring vorgeschlagen und für die Gruppe Boden/Wasser/Luft die Herren Zollinger, Amsler und Vuillerat. Diese Personen werden einstimmig gewählt.

## 10. Jahresversammlung 2000

Diese ist im Mai 2000 vorgesehen im Rahmen der Geomatiktage. Eine ausserordentliche Versammlung ist im Herbst 2000 vorgesehen im Zusammenhang mit dem neuen Berufsverband.

## 11. Verschiedenes und Diskussion

R. Küntzel berichtet umfassend über die vom 19. bis 23. September erfolgte Studienreise nach Wien. Walter Stockmann erwähnt die ausschliesslich positiven Echos über diese Reise.

F. Bollinger spricht über die Nachfolge von Prof. Flury und erwähnt die drohende Aufhebung der Abteilung für Kulturtechnik. Die Kandidatur von Herrn Fritsch ist anscheinend abgewiesen worden. Er weist auf einen durch J. Amsler an den Vorstand gerichteten Brief hin, in dem festgestellt wird, dass der Vorstand in der Wahlkommission durch seinen Präsidenten vertreten ist. Wie steht es damit? Walter Stockmann bestätigt, dass dies alles stimmt. Er hat mit Prof. Grün telefoniert, der ihn über die vorgesehenen Änderungen informiert hat. Der Lehrstuhl für Kulturtechnik scheint jetzt gefährdet zu sein, und gemeinsam mit den anderen Verbänden beabsichtigt er, dem Präsidenten der ETHZ, Prof. Kübler, zu schreiben.

U. Meier teilt mit, dass Hans Weiss vom Fonds Landschaft Schweiz durch geschicktes Lobbying vom Bundesrat eine neue Kreditzuweisung von Fr. 50 000 000.– erhalten hat.

*Beat Benes*

## Procès-verbal de l'assemblée générale annuelle

7 octobre 1999 à Olten

Présents: MM. W. Stockmann, président, B. Benes, secrétaire, A. Eisenring, R. Landolt, W. Wanner, R. Zurwerra, membres du comité. Autres membres: 25

### 1. Salutations et désignations des scrutateurs

L'assemblée est ouverte à 10h40 par M. Walter Stockmann, président, qui souhaite la bienvenue à MM. R. Sonney, président de la SSMAF, S. Andenmatten, président de l'IGS et le Dr. Steidler, délégué de la SSPIT. Plusieurs personnes se sont excusées, notamment pour raison de vacances: MM. C. Hagin, Prof. J. Schneider, Prof. H. Grubinger, R. Ebnetter, M. Specht, W. Bregenzer, H. Flury, H. Baldinger, J. Amsler, H. Fäh et H. Krebs. M. P. Simonin est désigné comme scrutateur.

### 2. Procès-verbal de l'assemblée du 24 septembre 1998 (MPG 2/99)

Sans observation, il est adopté à l'unanimité avec remerciements à son auteur, M. B. Benes.

### 3. Rapport annuel du président

Ce rapport a été joint à la convocation. Le président complète son rapport écrit en nous informant du résultat du vote de la conférence des présidents concernant la nouvelle SIA qui entrera en fonction le 1er janvier 2000, soit 4547 oui, représentant le 95,7% des voix contre 167 non représentant le 3,5% des votants. Aucune question n'est posée et le rapport du président est approuvé à l'unanimité.

### 4. Comptes 1998, rapport des vérificateurs de comptes

Les comptes ont été envoyés à chaque membre avec la convocation. Les dépenses totales se montent à Fr. 25 733.50. Les recettes totalisent Fr. 19 551.70. Il en résulte un excédent de dépenses de Fr. 6 181.80. La révision du guide 83 se monte à Fr. 6 123.40. Quant au journal MPG, la perte se monte à Fr. 1 422.60 suite, semble-t-il, à des problèmes de communication du GRG avec la Visura et la SSMAF. Rue-

di Küntzel fait remarquer qu'à son avis il ne s'agit pas de problèmes avec la SSMAF. Le caissier, Ruedi Landolt, répond que cette affaire doit être tirée au clair avec la SSMAF. Le bilan indique, sous actifs transitoires, un montant de Fr. 26 530.– au titre de la révision du guide 83, alors que l'excédent de dépenses y figure avec Fr. 6181.80. Sous chapitre C, le compte épargne indique un solde de Fr. 12 990.30. Ce carnet sera dissout et son montant introduit dans les comptes 1999. Les comptes, ainsi que le rapport des vérificateurs de comptes sont acceptés à l'unanimité.

## 5. Développement durable

Dans le sillage de la SIA, qui a mis le problème du développement durable au centre de ses préoccupations, notre groupe a convenu d'adopter également cette stratégie. Pour se convaincre que les membres du groupe suivent bien le comité dans cette voie, le chef de projet Walter Wanner, chargé depuis un certain temps d'étudier la problématique du développement durable, donne les informations suivantes: le sujet n'est pas tout simple, mais certaines idées ont néanmoins été développées et il se pose la question maintenant de savoir si tout cela est vraiment judicieux. C'est pour cette raison qu'il interpelle l'assemblée générale: qui peut collaborer, quel est le degré d'acceptation de ce projet? Walter Wanner constate que nos projets sont conformes aux exigences globales du développement durable et qu'ils en respectent les principes au sens propre. Pour cette raison, il pense qu'il n'y a pas lieu de faire des études, mais plutôt de présenter des projets réussis. Le groupe spécialisé pour l'aménagement du territoire et de l'environnement a fait la même chose, surtout dans le domaine de la construction.

La suite consisterait à envoyer un questionnaire dans le but d'obtenir 30 à 40 projets, qui devraient alors être préparés pour pouvoir être présentés, ce qui entraîne évidemment des frais. Le tout devrait être intégré dans un canevas unique et présenté dans un classeur fédéral et sur des panneaux. L'exposition serait itinérante et devrait également être diffusée sur Internet et contenir une homepage SIA. Le coût, pour l'analyse de 30 à 40 projets, dont dix seraient choisis et préparés pour la présentation, peut être estimé à Fr. 25 000.– à Fr. 30 000.–.

Certaines questions restent ouvertes, dont celle du financement. On pense que les auteurs des projets devraient participer au financement. L'Office fédéral de l'agriculture, quant à lui, n'entrera pas en matière, car il ne s'agit pas d'un travail d'étude. Il faudrait aussi penser à

la possibilité du sponsoring. La manière de présenter ces projets n'est pas encore connue. Quant aux auteurs des projets, Walter Wanner suggère que les propriétaires de bureaux prennent à leur charge la préparation des projets en vue de leur présentation, plus les éventuels frais d'impression. Walter Stockmann ouvre la discussion sur ce point: comment faut-il continuer ce projet et comment faut-il le financer? On pourrait imaginer la création d'une réserve de Fr. 20 000.–.

Kurt Brunner pose la question des buts poursuivis. Qu'est-ce que le développement durable, quel est son vrai contenu? Il s'agit de s'adresser au grand public. La SSMAF pense-t-elle travailler dans le même sens? Si oui, il y aurait lieu de coordonner les travaux. Dans sa réponse, Walter Stockmann fait allusion au trépied constituant l'essence même du développement durable. Le GRG a toujours agi dans ce sens, mais il n'en n'a pas fait de publicité. Quant à l'IGS et la SSMAF, il n'est pas au courant si des travaux de même nature sont en cours.

B. Theiler pose la question de savoir à qui nous voulons nous adresser, quels sont les buts. Walter Stockmann répond que deux buts sont visés, soit nos mandants qui sont surtout les pouvoirs publics et que par ailleurs le label développement durable permettra de nous affirmer dans le contexte de concurrence actuel.

Nous voulons aussi rester en liaison avec les autres associations professionnelles. R. Küntzel fait remarquer que nous devrions, au travers du Forum, trouver ce que nous cherchons à faire. Ce à quoi, Walter Wanner répond que nos travaux ne s'adressent pas seulement au Forum, mais à un public plus large. Il pense surtout aux travaux d'aménagements et aux travaux d'ingénierie communale. A son avis, le public visé sont les mandants, mais aussi la SIA même, qui jusqu'à présent, était trop axée sur la construction et n'a pas assez mis l'accent sur les ressources et le recyclage. Depuis longtemps, le génie rural respecte les exigences du développement durable, il s'agit maintenant d'en informer le public.

Ueli Meier mentionne une étude de l'EPFZ concernant les effets positifs des améliorations foncières, tant pour le secteur public que pour le secteur privé, ce qui prouve l'effet durable de nos travaux. Ueli Pfenninger constate qu'en Suisse centrale et à Zoug, il n'y a plus que très peu de travaux d'améliorations foncières, alors que le développement des travaux de mensuration est réjouissant. A son avis, il ne faut pas informer via Internet, mais lors de manifestations régionales. Il se déclare démuni et croit constater la même chose dans notre comité.

En conclusion, il pense qu'il faut s'adresser davantage aux spécialistes de la mensuration. En réponse, Walter Wanner constate qu'au début il y avait de l'euphorie, mais que maintenant, le scepticisme prévaut. Il n'est pas persuadé de l'utilité des présentations régionales. Il se demande si ce projet ne devrait peut-être pas être gelé jusqu'à la création de la nouvelle association professionnelle. Le comité va donc ré-examiner cette affaire.

Jean-Luc Sautier est surpris que l'on parte tout seul avec une bonne idée, mais qui risque d'être critiquée de ce fait. Il relève la difficulté du sponsoring et craint de partir seul sans s'être associé ou s'être ménagé le soutien des autres, tels que l'EPFL et les autres associations. Walter Stockmann répond que le comité discutera encore une fois de cette affaire et que de toute façon rien n'est prévu pour l'instant au budget.

## 6. Informations relatives à la nouvelle association professionnelle

Richard Zurwerra fait rapport sur l'activité 1999 conduite par un professionnel, Monsieur Laubscher, rétribué par l'IGS. Suite à l'enquête, le groupe de travail comprenant l'IGS, la SSMAF et le GRG est composé du président et de un membre par association.

- Acceptation du cahier des charges, qui prévoit trois phases, soit une première concernant la structuration, le financement et l'organisation. Deuxièmement, les statuts et troisièmement la procédure de consultation auprès des associations.
- Les critères d'appréciation
- L'autodiagnostic: force et faiblesse, singularité et travaux à double usage.
- Évolution du contexte.
- Esquisse de solutions, soit:
  1. statu quo
  2. alliance stratégique/coordination
  3. nouvelle association faitière
  4. nouvelle association avec des sous-groupes
  5. fusion de toutes les associations existantes en une seule et unique nouvelle association.

R. Zurwerra explique plus en détail les buts, la structure et l'organisation de la solution 4 au cas où celle-ci serait retenue.

Lors de la discussion, Ueli Pfenninger se déclare quelque peu tranquillisé. Il est convaincu qu'une nouvelle association devra être créée et préconise la solution 4.

## 7. Budget 2000

Au titre des frais de voyage et des vacances, Fr. 11 000.– sont prévus, notamment en fonc-

tion des travaux pour la nouvelle association professionnelle, les frais plus élevés du secrétariat général et des activités PR. Il est prévu de laisser la cotisation à Fr. 50.–. Le budget est accepté à l'unanimité.

**8. Rattachement à des groupes professionnels**

La nouvelle SIA sera en vigueur dès le 1er janvier 2000, ce qui implique aussi les nouveaux groupes professionnels. Les actuels groupes spécialisés peuvent être représentés dans un, voire deux groupes professionnels. Le comité propose d'être représenté dans deux groupes professionnels, soit le groupe Génie civil et le groupe Sol/Air/Eau.

L'assemblée générale accepte la proposition du comité.

**9. Élection des membres des conseils des groupes professionnels**

Il y aura trois délégués par groupe profession-

nel. Sont proposés pour le groupe Génie civil: MM. Krebs, Bollinger et Eisenring et pour le groupe Sol/Air/Eau, MM. Zollinger, Amsler et Vuillerat. Ces personnes sont nommées à l'unanimité.

**10. Assemblée générale 2000**

Celle-ci est prévue en mai 2000, dans le cadre des journées géomatiques. Une assemblée extraordinaire est prévue en automne 2000 concernant la nouvelle association professionnelle.

**11. Divers et discussions**

Ruedi Küntzel informe de façon complète sur le voyage d'étude qui s'est déroulé du 19 au 23 septembre à Vienne. Walter Stockmann relate qu'il n'a eu que des échos positifs de ce voyage.

Frédy Bollinger parle de la succession du Professeur Flury en indiquant que la section Génie rural risque d'être éliminée. Il semblerait

que la candidature de M. Fritsch n'ait pas été retenue. Il fait allusion à une lettre de Jörg Amsler, adressée au comité, constatant que le comité GRG est représenté dans la commission de nomination par son président. Qu'en est-il? Walter Stockmann répond que tout cela est exact. Il a téléphoné avec le Professeur Grün qui l'a informé des changements en cours. La chaire de génie rural semble maintenant menacée et ensemble, avec les autres associations professionnelles, il entend écrire au président de l'EPFZ, le Professeur Kübler.

Ueli Meier informe que Hans Weiss, du Fonds suisse pour le paysage, a reçu, par un lobbying intelligent et efficace, une nouvelle attribution de Fr. 50 000 000.– de la part du Conseil Fédéral.

*Beat Benes*

**Neu erhältlich**

# Feldbuch



Das praktische Feldbuch mit wetterfestem Umschlag im Format 125 x 180 mm ist ab sofort lieferbar. Preis Fr. 15.– exkl. Porto. Mengenrabatt auf Anfrage.

Bestellungen an: SIGWERB AG  
Dorfmattestrasse 26, 5612 Villmergen  
Telefon 056/619 52 52, Telefax 056/619 52 50



## Das System zur Messdatenerfassung, Editierung, Visualisierung und Kartierung



- Direktanschluss an sämtliche GPS-Geräte und Totalstationen von allen Herstellern
- AVS-Schnittstelle vorhanden (Interlis)
- Einlesen vorhandener digitaler Kartierungen
- Verarbeitung von X-, Y- und Z-Daten (3-D)
- Direkte GIS-Datenbank-Anbindung
- Eigene Codierung möglich
- Eigene kundenspezifische Attribut Beifügung möglich
- Hinterlegen von Bitmaps (gescannte Karten)

# GeoAstor

VERMESSUNGSTECHNIK

GeoAstor AG  
Oberdorfstrasse 8 · CH-8153 Rümlang  
Tel. 01 / 817 90 10 · Fax 01 / 817 90 11  
info@geoastor.ch · www.geoastor.ch